

reiche Gutsausstattungen-Bereine entstanden, welche nominell auf dem ge- funden Prinzip der Affoziation beruhen, in Wirklichkeit aber einen fast un- glaublichen Schwindel treiben. Diese Vereine besitzen nämlich anerkannter- maßen keinen anderen Geldfond, als die Einzahlungen der Mitglieder, welche sich die Ausstattungssummen sichern wollen; und dennoch wird diesen Mitgliedern großer Gewinn, ja das Doppelte der von ihnen eingezahlten Summe versprochen und zwar nach höchstens vier Jahren. Solche durch- aus unerfüllbare Versprechungen können nur den unerbittlichen Mißbrauch des guten Glaubens und Vertrauens der Ärmteren und unersahreneren Bürger zur Folge haben; denn es ist klarer als der Tag, daß solche unfruchtbarere Unternehmungen mit keinem Nutzen verbunden sein können, das Prinzip der Affoziation aber bringt es eben mit sich, daß der Vortheil des einen Mitglieds nur um den Preis des Schadens eines andern erworben werden kann.

Wenn daher trotzdem jedem Mitgliede binnen kurzer Zeit derselbe Gewinn versprochen wird, so ist es gewiß, daß dieses Versprechen nicht er- füllt werden kann. Deshalb kann das Resultat des Wirkens dieser Vereine kein anderes sein, als eine lange Reihe von Falliments, welche einestheils viele Tausende von Bürgern ihrer schwer erworbenen Pfenninge berauben und anderentheils die Verschönerung des Publikums und dadurch auch den Kredit der soliden Versicherungsgesellschaften beeinträchtigen werden.

Solche Ausstattungsvereine sind außerdem auch unter dem Titel von Aktiengesellschaften entstanden; diese Unternehmungen bieten darun- fernelei Garantie, weil sie auf dem sogenannten Gruppensystem basiren; das heißt, weil die Erfüllung der Verpflichtungen, welche man den in die einzelnen Gruppen eingetretenen Mitgliedern gegenüber übernimmt, einzig von dem zweifelhaften Zufall abhängt, ob die Gruppen stets von später eintretenden Mitgliedern ergänzt werden oder nicht, was um so gewagter und gefährlicher ist, als diese Vereine beim Beginn ihres Geschäftsbetriebes nicht einmal die selbst unter den angegebenen Verhältnissen ungenügende Sperr-Einlagezahlung geleistet haben.

Nachdem diese Geschäfte nicht bloß den vernünftigen Prinzipien des Konzeptionsystems, sondern auch bei vollkommener Freiheit der den einzel- nen Bürgern zu wählenden Mitteln widerspricht, frage ich die obenge- nannten Herren Minister: Sind sie geneigt, zur Pflanzung der Organisa- tion und des Wirkens der erwähnten Gesellschaften aus Fachmännern eine Kommission zu ernennen und bis zum Abschluß dieser Untersuchung jenen Gesellschaften die Aufnahme neuer Mitglieder zu verbieten?

Der Herr Simon richtet folgende Interpellation an den Kommu- nikationsminister: Nachdem die Dampfstraße der Miltzbahn zwischen Komlos und Bogosjeva sich als nicht zweckmäßig erwiesen hat und durch die schlecht ausgeführten Wasserarbeiten die Gemarkungen der am Bäckers- Ufer liegenden Gemeinden gefährdet werden, die Fährte aber trotz dieser Uebelstände von den Regierungsorganen kollaudirt wurde; nachdem, abge- sehen von der großen Bauunannehmlichkeit, durch die Verkehrunterbrechungen Einzelne und der Staat großen Schaden erleiden; frage ich: 1. Hat der Minister Kenntniß von diesen Uebelständen? 2. Will er eine genaue Unter- suchung anordnen? 3. Will er nach dem Resultat dieser Untersuchung Ver- sordnungen treffen, damit die Bäckers-Gemeinden nicht gefährdet werden? Adam Kázar interpellirt den Kultus- und Unterrichtsminister in Betreff der Dekapation eines ehemals den Jesuiten gehörenden Gebäudes in Karlsburg durch das Militär.

Herrn Majoros erneuert früher eingeleitete Interpellationen an den Kommunikationsminister und urgt die Verantwortung derselben. Sämmtliche Interpellationen werden den betreffenden Ministern zu- gestellt.

Herr Luffich bringt einen Gesetzentwurf über die Abschaffung der Regalien ein. Wird in Druck gelegt und vertheilt werden.

Referent Koloman Széll überreicht den Bericht des Finanzaus- schusses über den Vertrag mit der österreichisch-ungarischen Lloydgesell- schaft und den Bericht des vereinigten Eisenbahn- und Finanzausschusses über den Gesetzentwurf in Betreff der Umgestaltung des Pester ungar. Staatsbahnhofs in einen ausschließlichen Frachtenbahnhof. Beide Be- richte werden in Druck gelegt, um den Sectionen zugewiesen zu werden.

Referent des Petitionsausschusses, Ladislaus Szógyényi, er- statet den Bericht über das Gesuch der Stadt Pest in Betreff des Grund- buchs. Der Ausschuss gibt sein Gutachten dahin ab, daß die strenge Durch- führung der Grundbuchvorschriften in Pest solche Störungen und Uebel- stände zur Folge haben würde, daß eine Modifikation dieser Bestimmungen nöthig ist. Nachdem jedoch das Haus zu einer solchen Modifikation berechtigt ist, so wird dem Hause empfohlen die nöthigen Verfügungen in dieser Richtung zu veranlassen. (Beifall.)

Herrn Deák bringt in Folge dieses Gutachtens nachstehenden Be- schlussantrag ein, der von sämmtlichen fünf Abgeordneten der Stadt Pest unterschrieben ist:

„Nachdem das bisher mit geistlicher Stillsitzigkeit bestandene Grund- buch der Stadt Pest in formeller Hinsicht mit dem für die übrigen Ge- meinden des Landes eingeführten Grundbuchsystem gleich zu machen ist; diese formelle Veränderung aber ohne Gefährdung der grundbuchlichen gesetzlichen Rechte und ohne Gefährdung des hauptsächlichsten Kredites und ausgedehnten Verkehrs nur so bewerkstelligt werden kann, wenn für die Stadt Pest Abweichungen von den hinsichtlich der Anlage und Publi- kation der neuen Grundbücher bestehenden Vorschriften gestattet werden: So wird hiermit der Justizminister beauftragt, noch in dieser Reichs- tagession und zwar je eher einen Gesetzentwurf auf Grund des Prin- zips vorzulegen, daß in das neue Grundbuch als Eigentümer der Liegen-

„Wünscht der Herr etwas zu speisen — vielleicht ein kaltes Cotelet — noch ein Glas Bier?“ fragte eine Kellnerin.

„Ich nicke mit dem Kopf und wenige Minuten später brachte man mir das Cotelette. — Ich verslang Alles und . . . es ist demüthig- end, eingesehen zu müssen, wie sehr die Materie den Geist beherzigt, wie dieser sich nicht fraßlos der Beherrschung jener entziehen kann! Raum hatte ich das Essen, das ich wahrscheinlich nicht meinem Hunde vorgesetzt hätte, und das afschreckliche Getöse im Wagen, als der Schleier vor meinem Hirn sich zu lüften begann; ich sah und begriff, wo ich war — und schauderte zurück.“

„Ich stand auf; — doch ich taumelte auf den Beinen — kaum konnte ich einige Schritte machen und ich fiel mehr, als ich mich setzte, auf eine andere Wand, ohne daß irgend einer der Anwesenden, welche größtentheils mit Kartenspielen beschäftigt waren, es bemerkt hätte. — Diese Bank stand neben einer Art von kleiner Bretterwand, welche einen Theil des Buffets maskirte, hinter welchem der Wirth mit seiner Kell- nerin saß — Ich stützte den Kopf in die Hand und begann zu denken — zum ersten Male seit dem Morgen dieses oder vielmehr des verflo- ssenen Tages. — Doch wenige Zeit blieb mir hierzu; denn bald hörte ich hinter der Bretterwand sprechen und lautete: . . . ich weiß nicht, warum!“

„Du kannst Dich darauf verlassen“, sagte der Mann — „es ist derselbe!“

„Ich sage Ihnen, nein!“ erwiderte das Mädchen, — „dieser ist bei Weitem hübscher wie der Andere.“

„Ich möchte wetten, daß es derselbe ist!“

„Dann würden Sie sicherlich verlieren — dieser ist wenigstens einen halben Kopf größer.“

„Wie soll denn ein Anderer zu derselben Zeit und auch bei Voll- mond unser Local aufgefunden haben; es ist nicht so bekannt, daß seine Herren hierherkommen.“

„Lassen Sie mich doch in Ruhe; mit dem Vollmond und der Zeit stimmt es schon; aber es ist doch ein Anderer, sage ich Ihnen.“

(Fortsetzung folgt.)

schafft derjenige eingetragen werde, der in dem nach dem Ges. Art. 20: 1840 verfaßten Grundbuche als Eigentümer figurirt und sämmtliche, in das bisherige Grundbuch eingetragene, nach dem Gesetze noch bestehende, inaktive, pränotirte und angemerkte Posten in das neue Grundbuch, näm- lich in das Eigenthums, beziehungsweise Kassenblatt des Besitzers der be- treffenden Liegenschaft übertragen werden.

Bis das diesbezügliche Gesetz gegeben wird, bleibt für das Grund- buch der Stadt Pest der gegenwärtige Zustand aufrechtzuerhalten.“ (Beifall.) Der Beschlußantrag wird in Druck gelegt und für Samstag auf die Tagesordnung gesetzt.

Ministerpräsident Graf Melchior Löwy überreicht den Ausweis über die 1867er Finanzmanipulation, dann die Rechnungsabschlüsse von 1868, 1869 und 1870, den Bericht des obersten Rechnungshofes über die Rechnungsabschlüsse und die Bemerkungen des Ministeriums über die- sen Bericht. Referent wünscht, daß diese Vorlagen (welche eine Reihe von gewaltigen Folianten bilden) dem Finanzausschuss zugewiesen werden.

Koloman Szógyenyi beantragt, daß die Frage, was mit den Vor- lagen zu geschehen habe, als eine besonders wichtige zur besonderen Ver- handlung und Entscheidung für Samstag auf die Tagesordnung gesetzt werde. Der Antrag wird angenommen.

Referent Graf Julius Szapáry überreicht den Bericht des Cen- tralausschusses über den Wahlgesetzentwurf. Wird in Druck gelegt und für nächsten Dienstag auf die Tagesordnung gesetzt.

Referent Alexander Dujánovics überreicht den Bericht des Unterprüfungsausschusses über den Gesetzentwurf in Betreff der Errichtung der Klausenburger-Universität. Wird in Druck gelegt, um seinerzeit den Sectio- nen zugewiesen zu werden.

Präsident der V. Gerichtskommission Eduard Kovassay theilt mit, daß der dagegen den Abgeordneten des Margittiner Wahlbezirks Andreas Hlávka eingereichte Protest, welcher der V. Gerichtskommission zugewie- sen wurde, zurückgewiesen worden sei. Das Haus beschließt demzufolge, daß dieser Abgeordnete definitiv verurtheilt sei.

Ministerpräsident Graf Melchior Löwy überreicht die von Sr. Majestät sanktionirten Gesetzentwürfe über die 1872er Rekrutenvertheilung, über die Rekrutierung des ungarischen Armeekorps, über die Errichtung zweier neuer Honvédbataillons und über die nach der Militärgrenze zu übernehmende Dotation. Die Gesetzentwürfe wurden publizirt und dem Doer- haufe zu demselben Zwecke zugewandt.

Das Haus geht zur Tagesordnung über, auf welcher als erster Ge- genstand die Wahl der zehn Mitglieder für die Parlamentshaus-Regis- traturdeputation steht. Das Wahleresultat wird in der nächsten Sitzung bekannt gegeben werden.

Folgt die Verhandlung der Bankangelegenheit. Zunächst werden der Bericht der Bankausdeputationskommission und das Separatvotum Ernst Simon's verlesen.

August Löbsohn nimmt sodann das Wort und bringt nach längerer Motivirung folgenden Beschlußantrag ein:

„Der Finanzminister wird angewiesen, daß er: 1. sich mit dem Finanzminister der im Reichsrathe vertretenen Kö- nigreiche und Länder in Verbindung setze, um Einverständnisse mit demselben einen Gesetzentwurf über die Art und Weise der Valutaregelung auszu- arbeiten und denselben der Legislative vorlege; 2. dafür Sorge, daß bis dahin, als dies geschehen kann, der Bankno- tenverkehr ein solches Zentralorgan im Lande gewinne, dessen Direction im Sinne der seinerzeit durch die Gesetzgebung zu genehmigenden Statuten unter geistlicher Oberaufsicht und Kontrolle der ung. Regierung unabhängig vorzugehen und welches Organ über die der Deckung des wirklichen Kredit- erfordernisses der Länder der ungarischen Krone entsprechenden Summen verfügen soll.“

Thomas Pöchy beantragt, daß dieser Antrag in Druck gelegt und für morgen auf die Tagesordnung gesetzt werde; — was auch beschlossene wird. Es entspringt sich nun eine kurze Diskussion über die Tagesordnung.

Baron Friedrich Bodaniak wünscht, daß sein Gesetzentwurf über die Abschaffung der Zeitungsfunktionen den Sectionen zugewiesen werde. Eduard Jekobovits spricht dagegen.

Koloman Tisza unterstützt diesen Wunsch und beantragt seinerseits, daß das Amtium des Doerhauses in Betreff des Kontraktanleihegesetzent- wurfes den Sectionen zugewiesen werde. Finanzminister Karl Kertápolly unterstützt den letzteren, widersteht sich aber dem ersten Wunsch. Es wird beschloffen, bloß den Kontraktanleihegesetzentwurf den Sectionen zugewie- sen zu werden.

Schluß der Sitzung um 1/2 Uhr. Nächste Sitzung morgen Vor- mittags 10 Uhr.

J u l a n d.

Hermannstadt, 18. Februar. Dem „Szőkely Hírlap“, welches bekanntlich auch Organ des Baros-Vasariheller Justiznoveles ist, wird aus Hermannstadt geschrieben: Nach S. 16 des 31. St. A. aus dem Jahre 1871 find dem Wirkungskreise der Bezirksgerichte jene strafwürdigen Handlungen zugewiesen worden, über welche nach den Ge- setzen und der gerichtlichen Ophelgenheit die bisher bestehenden Einzelgerichte abgeurtheilt haben. — In diesen Strafsachen ist die kön. Gerichtsstapel die zweite Instanz.

In Siebenbürgen gehörte bisher ein großer Theil der Uebertretungen nicht in den Wirkungskreis der Einzelgerichte, sondern zur Kompetenz der städtischen Polizei, des Komitats-Supplikators, des Seelter Schulprokurators gleichen Ranges und des Inspektors auf dem Königsboden; die zweite Instanz war der Stadtmagistrat, respicirend das Komitat, Stuhls-Disziplinat, oder der politische Magistrat der Stadt, des Stuhls oder Distriktes, weil bei und auch bis jetzt noch die jezt jenseits der Leitha aufgehobenen a. h. Verordnungen vom 20. Juni und 16. August 1858 Stillsitzig hatten.

Obige Anordnung des Gesetzes wird an vielen Orten so interpretirt, daß nämlich die der politischen Verwaltung auch zugehörig die Gerichtsbarkeit der politischen Behörden in Kraft bleibt, weshalb wir es für nöthig erachten, diese Frage ein wenig zu erörtern.

Wir unterrichten sind der Ansicht, daß S. 30 des angezogenen St. A. 31 aus dem Jahre 1871, welcher besagt, daß an dem von dem Justizminister bestimmten Tage die demalsten bestehenden Gerichte erste Instanz angehören und sämmtliche Acten den neuen Gerichten zu übergeben sind, weiter S. 1 des IV. Gesetzartikels aus dem Jahre 1869, welcher anordnet, daß die Justizpflege von der politischen Verwaltung getrennt wird und weiter die Gerichtsbehörden nach die Verwaltungsberechnen sich in ihren gegenseitigen Wirkungskreis einmengen dürfen, die Aufhebung des a. h. Patentes vom 20. Juni und 16. August 1858 in sich ent- halten, weil dasselbe mit jenen Gesetzen im Widerspruch steht. Zu den erwähnten Gesetzen kommt noch die Instruktions-Verordnung des Justiz- ministers vom 12. Dezember 1871, worin ausdrücklich gesagt wird, daß die richterliche Kompetenz der Stadthauptmannschaften in seipolizeilichen Sachen und Uebertretungen mit dem 1. Jänner 1872 aufhört, und zugleich sowohl den Stadthauptmannschaften als den Stadthauptmannschaften die Wirkung ertheilt ist, alle auf diese Angelegenheiten bezüglichen Acten längstens bis 15. Jänner 1872 an die l. Bezirksgerichte abzuliefern. Es ist daher außer allem Zweifel, daß in allen Uebertretungen von da ab die l. Bezirks- gerichte kompetent sind und daß die l. Anwälte verpflichtet sind, das Ver- fahren auch bei diesen Uebertretungen mit Aufmerksamkeit zu beachten.

Das Hermannstädter l. Bezirksgericht hat diese Angelen- geheiten von der städtischen Polizei bereits übernommen; wir glauben, daß das Gleiche auch anderwärts bereits geschehen ist oder geschehen wird, weil die politische Gerichtsbarkeit seit dem Vertheilen der kön. Gerichte keinen Sinn mehr hat, einen Sinn nicht mehr haben kann.

Unserer Ansicht zufolge sollte aber die Bestrafung der durch Ver- legung der politischen Verfügungen begangenen Uebertretungen auch in Zukunft durch die Polizei erfolgen, weil dies zur Aufrechterhaltung der Ordnung gehört.

Nach Alledem werden die l. Bezirksgerichte, insbesondere in den größeren Städten mit Geschäften sehr überhäuft sein und da können wir nicht umhin dem Wunsch Ausdruck zu geben, der Herr Justizminister wolle möglichst bald das Personal solcher Bezirksgerichte im Verhältnis der ihnen zufallenden Arbeit vermehren, da ansonsten eine pünktliche und rasche Rechtspflege in dieser Richtung rein unmöglich wäre.

Pest, 14. Februar. Eine vom Deák-Club in Angelegenheit der Bankfrage entsandte Commission hat eine aus folgenden zwei Punkten bestehende Resolution beschloffen: 1. Der ungarische Finanzminister werde angewiesen, sich mit dem österreichischen Finanzminister bezüglich Regelung der Valutastage ins Einvernehmen zu setzen und dem Hause hierüber einen Vorschlag zu machen. 2. Bis zur Herstellung der Valuta habe der Finanzminister Sorge zu tragen, daß der Notenverkehr in Ungarn durch ein selbstständiges, der Kontrolle der ungarischen Regierung unterstehendes Organ vermittelt werde, welches die Anforderungen des ungarischen Credits ausreichend berücksichtige. Diese Resolution wird heute Abends der Deák-Conferenz vorgelegt und angenommen werden.

Der ungarische Lloyd theilt mit, daß Graf Castellane seine Demission als französischer General-Consul gegeben habe.

Pest, 14. Februar. Die Deák-Conferenz nahm die von der Commission beschlossene Resolution an. In der morgigen Sitzung des Reichstages wird August Trefort die Rede im Namen der Partei als An- trag einbringen.

Pest, 15. Februar. Heute Vormittags haben unter dem Vor- sitze des Minister-Präsidenten die Verhandlungen über das neue Eisenbahngesetz zwischen der Regierung einerseits und der Anglo-Bank, Creditanstalt und ungarischen Creditbank andererseits begonnen.

Pest, 15. Februar. Der Kronprinz ist in vollständiger Genesung begriffen, er hat die Nacht gut zugebracht.

In Miskolcz, am Sitz des Vorjoh-Dislokations-Ausschusses, fand ein kleiner Rummel statt. Von in den Zeitungen erschienenen War- nungen in Furcht versetzt, verteilten sich einige hundert Betheiligte in den Gassen vor den Directional-Localitäten zusammen. Die städtische Polizei mußte die Ordnung herstellen.

Der Minister des Innern hat, nach dem Raplo, einen Gesetzentwurf fertig, demzufolge die vollstetigen Marktstätten Vaja und Golda-Regö-Vasarhely zu Städten erhoben werden.

Pest, 16. Februar. (Orig. Corr.) Nach der mehrstägigen Unter- brechung, welche in der Reihe der öffentlichen Sitzungen des Abgeordneten- hauses durch die sectionswise Verorathung des Wahlgesetzes eingetreten war, sind Interpellationen und Interpellationsbeantwortungen selbstver- ständlich in ausgiebigerem Maße erfolgt. Von den ersten hatte ein allge- meines sociales Interesse die Anfrage Paul Hofmann's: was der Minister gegenüber den offenbaren Schwindelgehehen der lediglich um sich greifenden Heiratsausstattungs-Gesellschaften thun werde? von den letztern war die Antwort, welche der Communicationsminister auf die Interpellation Böhmcs sen., betrefend des aus den rumänischen Kammerverhandlungen geschöpften Bedenken wegen erprießlicher Lösung der Bahnanschlusfrage heute ertheilte, für Kronstadt und ganz Siebenbürgen äußerst wichtig gewesen, wenn selbe einigen positiven Anhaltspunkt hätte. Das war aber keineswegs der Fall, denn der Minister versicherte, daß man in den noch stehenden Einigungsversuchen mit der rumänischen Regierung für die Interessen des Landes Erfolg hoffe, daß er die Verantwortung dafür, was die vorige Regierung der rumänischen Kammer vorlegen werde, nicht, wohl aber dafür ste übernehme, daß in dem von der ungarischen Regierung dem Abgeord- netenhaus zu unterbreitenden Projecte die Interessen des Landes gewahrt sein werden.

Herr Böhmcs, der am Ende auch nicht in der Lage war, eine an- dere Haltung zu beobachten, da er den Minister doch nicht verhalten kann, Aufschlüsse zu geben, die er selbst noch nicht besitzt, erklärte sich vorläufig beruhigt. Diese bei der eigentlich Nichts enthaltenden Erwidrerung des Ministers allerdings beschwehende Erklärung der Interpellanten wurde nebst der Ministerial-Antwort nicht ohne hörbares Lächeln zur Wissenschaft ge- nommen.

Es soll indeß in derselben Frage des Anschlusses der siebenbürgischen Bahnen an die rumänischen vor Kurzem ein Ministerrath abgehalten worden sein, worin namentlich gegenüber dem drohenden stillen Anstich bei Orsova die Regierung mit Festigkeit das siebenbürgische Interesse vertreten habe, und dessen Ergebnisse den Wälnischen Kronstädts in thunlichster Weise Rechnung getragen hätten. Mit den über diesen Ministerrath curstehenden günstigen Gerüchten steht die Erklärung des Communications-Ministers, jezt wenn man zugeben muß, daß er in dieser auf diplomatischem Gebiet ausstragenden Angelegenheit äußerst vorzüglich sprechen mußte, in soweit allerdings nur wenig in Einklang, als in ihr die Absicht sich ja in keiner Richtung zu engagiren, äußert deutlich zu Tage getreten ist.

In der hochwichtigen Bankfrage sprachen Ernst Simonyi, dann Szógyenyi, letzterer unter besonderer Aufmerksamkeit des Hauses, Moriz und Joana (Garrich) gegen Treforts Antrag, Jedem in nächsterer Auf- stellung und mit Nennung der Sache beim rechten Namen für den letztern.

Die Entscheidung wird wohl morgen erfolgen.

Wien, 15. Februar. Der „Volkszei-“ registirt, daß in Wien an zwei katholischen Schulen israelitische Lehrer angestellt sind.

Die Vereinsdirection deutscher Eisenbahnen telegraphirt, daß der Süd- güterverkehr von und nach Frankreich über Eisenbahnen wieder er- öffnet sei.

Orszag, 14. Februar. (Orig. Corr.) Es ist gewiß ein ehrenvolles Zeichen patriotischer Bestimmung und ein der Aufmunterung würdiger Beweis städtischen Entschens, wenn die in der Fremde sich zusammenfindenden Mitglieder einer Nation sich als solche im Gefühl ihrer Zusammengehörig- keit vereinigen, um ihre tiefgefühlte Vaterlandsliebe zu betheiligen und, fern von der Heimat, doch mitzulegen in den heimathlichen Verhältnissen und das Wohlstand der selben zu erwecken und zu pflegen.

Von diesem Gedanken besetzt und durchdrungen von dem Verlangen nach Einigung, wozu auch gemahnt durch die schwachen, ersten Stunden, welche für das Sachjenvolle in den letzten Zeiten der beklagten Werthen Parteikämpfe und der Zerrüttung schlagen, sagten die in Orszag stude- renden Siebenbürger Sachsen die Idee zur Gründung eines Vereines, welcher die hier anwesenden Sachsen würdlich vereinigen und welcher eine Pflegenstätte des wahren Siebenbürgers sein sollte.

So entsand der Verein der Siebenbürger Deutschen in Orszag. Das Ziel, das er mit regem Eifer verfolgt, den geselligen Sinn zu pflegen, das Bewußtsein der nationalen Zusammengehörigkeit in den hier weilenden Siebenbürger Sachsen wach zu halten, das Verständnis von der herois- schen Kulturstellung und von der hohen Bedeutung unseres Volkes für Siebenbürgen zu fördern, und mit seinen Bestrebungen und seiner Geschichte Schritt zu halten, hat nicht versiehet, dem Vereine die rege Theilnahme der Landeskure, jeglichen Standes und Berufs, zu sichern.

Seine Zwecke bestrebt sich der Verein durch Vorträge und Berichte über Zustände, Bestrebungen und Fortschritt des Sachjenvolles, durch Auf- legung einheimischer Zeitschriften und Anschaffung von Werken, vorzüglich aus und über Siebenbürgen, endlich durch Pflege des Gesanges und der Gemüthlichkeit zu erreichen.

Die Organisation des Vereines ist folgende: Der Verein wird aus ordentlichem, unterstützenden und Ehrenmitgliedern zusammengesetzt. Ordent- liches Mitglied ist jeder in Orszag lebende Siebenbürger Sachje, der an die

Vereinskasse einen Beitrag zu leisten, deren Betrag die Hälfte des Mitgliedsbeitrags zu sein hat, die Entwidlung des Vereins zu fördern.

Die zur Einigung des Vereines erforderliche Entgegennahme der Karte: Die Nach- Herrn Gymnasialdire- gung an die „Hund- Von vereint bürgerlich-Deutsche We dem Siebenbürger W 5. Ober's Schule in Landeskunde, 7. Mit An der Spä- bankung des bisheriger Ende Januar in Páris, aus folgende Berwerth, Páris, Josef Weistcher, Sangwart: Hugo K delafabemiter, Fried Der Verein

Berlin, 14. Jorden einen Nach- zur Rosenkronung hat des Reiches so in der zweiten Hälfte Berlin, 14. einen längeren Zeit- der Rede des Fürst- Der Artikel schließt- stehende Widerpruch die Regierung und Theil der conservat- den Augenblick für- offen entgegenzutre Paris, 14. eingetreffen, wo er- Das Comite- der Radicaen in die- sammlung als Bed- Der Kaiser und Verfall Nachrich, daß die- daß Verhandlungen scheitern. Die Ma- tianischen Vertretu- sammlung zur Weis- Eisenbahn-Gesell- Gürtelbahn um das

Diese Frage- daher, weil sie eine unserer städtischen Weitem nicht mehr wir sogar zugeben, die große Masse nichtig.

Der jugendliche nicht zum geringste- die schon dadurch a- ihnen eine dauernd- erweitert den Land- enderzeit das Be- in ihrem Fache n- einzig und allein i- „Lebe“ mitbring- so leichter in jezt- Obankentente er- hat die beste Auf- So leben wir- rauchen Aufbühen- sich beistimmen.

Zur allent- gefährdeten Ue- der dem Gewerbe- wie sie weder Sp- zige Schule, die- wechhalb sie auch- dücklich gefordert- eintrüben, herv- denheiten, die nich- liche Lösung zu ge- wir die Sache zu- zu dem Behufe d- Auf welche

Bis zum G- an; Vater und M- 6. Jahre wird es- Schule gewährt- das Amt des Ge- mit dem Jahre d- nachum, in die- Wäldchen Jungre- giebt sich von je- erhalten auf die- Eine stü- Höhe des U- Schule. Es wä- eine Serie von- Elementarschule- Bürgerkassaf- Wort sein soll- ligiten Absicht- Nächst auf die- Man halte- von Schülern at- daß die Wenigst- brächen u. f. w- sich nach dem ja-

Citationen.

Nro. 161/1872.

Citations-Kundmachung.

Am 1. März l. J. 9 Uhr Früh, wird in der Kanzlei des l. ungar. Justiz- und Herrschafts-Amtes zu Fogarásch das herrschaftliche Schankregale in der Gemeinde Vád im Wege mündlicher Citation hint-angegeben werden, wezu Pachtlastige hiemit eingela-den werden.

Die Pachtbauer beginnt mit 15. März 1872 und dauert bis 31. December 1876.

Es wird bemerkt, daß die Ausübung des Schank-rechtes in einem von Seite der Herrschaft gemietheten Hause stattfindet.

Fogarásch, am 15. Februar 1872

Das l. ung. Justiz- und Herrschafts-Amt.

70. Sz.

Árverezési hirdetés

folyo év Február hó 29-án, reggeli 10 órakor, tekintetes nemes Hunyadmegye székhelyén Déván a megye hivatalos helyiségén és közbejöttével a magy. kir. szásvárosi mérnöki hivatal által a Házszeg Margai-államton több hidak és hidacsok kiépítése tárgyában u. m.:

Az 57 számú hid — 67. igás	1569 frt. 25 kr.
116 kézi napszám	
a 67. számú hid — 17. igás	
68 kézi napszám	579 „ 95 „
az 58., 62., 64., 65., 68., 69., 70., 72., 73., 74., 75. sz. hi-dak 120. igás napszám —	
912 kézi napszám	3364 „ 44 „
a 77., 78., 79., 96., 98., 99., 105. sz. hidakra vonatkozólag	
70 igás napszám 532 kézi és	2027 „ 62 „
a 86., 89., 91., 97., 102., 103., 109. sz. hidakra 140 igás nap-szám 476 kézi napszám és	3421 „ 53 „
a 90., 93., 100. és 108. sz. hi-dakra — 151 igás 244 kézi napszám és	2086 „ 80 „
a 95. számú hidra vonatkozólag	
88 igás — 140 kézi napszám	710 „ 6 „
a 76., 80., 81., 84., 85., 87., 88., 92., 94., 104., 107., 110. sz. hidacsokra — 168 igás 828 kézi napszám és	4187 „ 88 „
az 56., 59., 61., 63. számú hi-dakra vonatkozólag 64 igás	
260 kézi napszám és	2125 „ 76 „
a 83. számú hidakra vonatkozó-lag 95 igás 91 kézi napszám és	302 „ 82 „
a 106. számú hidra vonatkozó-lag 68 igás — 257 kézi és	726 „ 7 „
végre a 82. számú hidra 41 igás	
276 kézi napszám és	782 „ 27 „
összesen 1089 igás 4180 kézi napszám és	22184 frt. 45 kr.

A nagy méltóságú m. kir. közmunka és köz-lekedési ministeriumnak f. év január 14-én 2579 1871. számú magas helybenhagyó rendelete folytán szá-bálszerű nyilvános árjelítés fog tartatni, melyre vál-lalkozni akarók ezennel meghívotnak azon értesítés-sel, hogy az igás és kéznapszámok természetben fognak tekintetes ns. Hunyadmegye közönségétől a kiltett szám szerint ezen munkákhoz kiállítani; — a kiltett 22184 frt. 45 kr. a mestermű és anyagra számitva az árjelítési kikialtási art képezi.

Továbbá a terv és az építési feltételek a szásv-árosi m. kir. mérnöki hivatal irodájában hivatalos órákban megtekinthetők, hol az árverezés előtti nap reggeli 12 óráig 50 kr. belyeggel 5 %, bánat pénz-zel ellátott szabálszerűleg szerkesztett írásbeli a-jánlatok is elfogadhatnak; — a leendő vállalkozó a-konban azt 10 % kiegészítve biztosítékul letenni zöteleztetik, a kiltett időnél későbbben beérkezhető ajánlatok semmi szín alatt el nem fogadhatnak.

Kelt Szásvároson 1872. január havában.

A szásvárosi magy. kir. mérnöki hivataltól.

Edictal-Citationen.

3. 16/1872.

Edictal-Vorladung.

Georg Melchior aus Schäßburg, jetzt un-bekanntes Aufenthalts, wird aufgefordert, bis Ende Juli d. J. vor dem gefertigten Gerichte zu erschei-nen, widrigenfalls seine Eheverhältnisse gegen Anna Martiní auch in seiner Abwesenheit dem Gesetze gemäß wird entschieden werden.

Hermannstadt, am 16. Januar 1872.

Das Obergericht der ev. Landes-fürsorge A. B. in Siebenbürgen.

3. 37/1871.

Edictal-Vorladung.

Kraft deren Carl Friedrich Klaffer, aus Mühl-bach gebürtig, daselbst anständiger Ledermeister, in Folge der gegen ihn anhängig gemachten Klage seiner Ehe-gattin Maria, geborene Friedrich Klaffer aus Mühl-bach, aufgefordert wird, sich binnen Jahresfrist vor dem gefertigten Ehegerichte zu stellen, widrigenfalls in seiner Streitfache im Sinne des Ehegesetzes auch ohne ihn geurtheilt werden wird.

Mühlbach, am 13. December 1871.

Das Mühlbacher evang. Bezirks-Ehegericht A. B.

Den löbl. Magistraten, Gerichts-Präsidenten, Richtern, Advokaten und Parteien erlaube ich mir die folgende Bitte vorzutragen:

Nachdem durch Ministerial-Verordnung die beiden Blätter „Erdelyi hivatalos értesítő“ und die „Siebenbürg. Blätter“ angehöret haben Amts-blätter zu sein und nur der „Buda-Pesti Köz-löny“ das einzige Amtsblatt ist; bei den meisten amtlichen und civilrechtlichen Kundmachungen aber außer den amtlichen Verlautbarungen diese auch in einem verbreiteten deutschen Blatte zweckdien-lich erscheinen dürften, so erlaube ich mir die Bitte: Derlei Kundmachungen der „Hermann-städter Zeitung“, als einem Tageblatte mit dem größten Leserkreis in Siebenbürgen, gütigst zu-wenden zu wollen.

Hermannstadt, den 10. Februar 1872.

Th. Steinhausen.

Eine Stelle als Wirthschafts-Beforgerin

bei einem soliden Herrn, oder einer geeignete Beschäftigung in einem Geschäft/locale, Gewölbe, Creislerlei, Trafil, oder auch in einem Gasthause ersteren Ranges wird gesucht.

Anträge unter Chiffre O. H. poste restante in Schäßburg.

Eine gute Köchin

wird für ein Herrschaftshaus in der Walachei gesucht. Das Nähere ist beim Oberkellner der „ungar. Krone“ zu erfragen.

Migräne, Kopfsch. Neuralgien, Diar-rhoen, Koliken.



von Grimault & Comp., Apotheker in Paris.

Die Wirksamkeit dieses Medicaments hat ihm die Ge-nehmigung der „Académie de médecine“ von Paris verschafft. — Ein einziges Pulver, in einem Glas Zunderwasser aufgelöst, ge-nügt, um sofort die heftigste Migräne zu heben, oder die Folgen einer Kolik oder Diarrhoe zu beseitigen. Dieses Heilmittel wird verkauft in 2- und 12 Pulver. Um die vielen Nachahmungen zu vermeiden, beliebe man die Etiquette Grimault & Comp. zu verlangen. — Depots: In Her-mannstadt bei den Herren J. B. Wieselbacher & Söhne; in Schäßburg bei Hrn. J. B. Feurich; in Kremsdorf bei Hrn. J. Felins; in Pest bei Hrn. J. v. Torók.

Unter sehr vortheilhaften Bedingungen ist die

Baufabrik

vor dem Bürgerthore in Hermannstadt

aus freier Hand zu verkaufen, oder aber vom 1. März 1872 zu verpachten.

Beim Verkaufe kann die Hälfte des Kaufschillings auf der Realität intabulirt bleiben.

Die näheren Bedingungen sind zu erfragen: Salzgasse Nro. 592 in Her-mannstadt.

General-Versammlung des Hermannstädter

Consumvereins

Sonntag den 3. März 1872, Vormittags 10¹ Uhr im Musikvereins-Vocale, großer Ring, Baron Bruckenthal'sches Palais.

Verhandlungs-Gegenstände:

- 1. Vorlage des Rechnungsbüchchens und der Bilanz.
- 2. Berathung über die Brennholzbeschaffung für das laufende Jahr, wegen des hiezu erforderlichen Credits.
- 3. Vorlage des Präliminars für 1872.
- 4. Wahl zur Ergänzung des Verwaltungsrathes.

Der Verwaltungsrath.

Unterfertiger habe die Ehre, allen Bauunternehmern und Hauseigentümern die ergebene Anzeige zu machen, daß ich während eines mehrjährigen Aufen-taltes in Deutschland die Herstellung einer

Holz-Cement-Bedachung

erlernte, welche hinsichtlich ihrer Wasserdichtigkeit, Feuerficherheit und Dauerhaftigkeit alle bis jetzt bekannten Deckungsmaterialien gänzlich übertrifft.

Diese Bedachung, welche auf der Landes-Industrie-Ausstellung zu Altona 1869 die silberne Preismedaille erhielt, eignet sich zur Anwendung auf flache Dächer, sie gewährt anerkannt die größte Feuerficherheit, Wasserdichtigkeit und über alle Zeitdauernde Dauerhaftigkeit, ferner die öconomische Aus-nützung des Bedarraumes zu wohnlichen, häuslichen und gewerblichen Zwecken. Der luftdichte Verschluss dieser Bedachung schafft im Sommer kühle, im Winter warme Temperatur. Aufspeicherung von Getreide bedarf wegen dieser Zustände einer bedeutend minderen Umarbeitung. Stürme, Hagelschläge sind dieser Bedachung ganz un-gefährlich und schließlich ist dieselbe billiger, als andere Bedachungen.

Ich erlaube mir noch darauf aufmerksam zu machen, daß laut Amtsblatt-Bekanntmachung und Verfügung der hohen königlichen Regierung zu Potsdam und des königlichen Polizei-Präsidentiums zu Berlin jedes mit Holz-Cement eingedeckte Dach ein Schild mit der Inschrift: „Carl Samuel Häusler, Erfinder der Holz-Cement-Bedachung.“ zu führen hat, und ich nur aus dieser genannten Bezugsquelle für reelles und unverfälschtes Fabrikat einsteufen kann.

Nähere Auskunft auf franco Anfragen stehen zu Diensten.

Maros-Vásárhely, den 20. Januar 1872.

Carl Otto Kroll,

Klämpfner und Cementdecker, Franz Deákstrasse Nr. 529.

Frische Sämereien

von allen Gattungen Gemüse, Klee, Gras und Sommererbsen sind billigt zu haben bei Franz Jahn.

am kleinen Ring „Zum rothen Hahn“.

Clavier- u. Harmonium-Niederlage

Victor v. Heldenberg, Hermannstadt, Franziskanerhaus, sieben Instrumente verschiedener solider Wiener Firmen zum Verlaufe bei Original-Preisen und mehr-jähriger Garantie. Preis-Courante auf Verlangen gratis. Für auswärtige Käufer wird Verpackung mit nur 10 fl. berechnet. Auch sind daselbst Claviere zu vermieten.

Neuestes Arrangement.

Zur leichteren Anschaffung von werthvol-len Uhren gegen Raten-Zahlungen.

Johann Buschek,

Uhrmacher und Besitzer des größten Uhrenlagers in Hermannstadt, vis-à-vis dem Hôtel „Zur ungarischen Krone“.

beehrt sich den p. t. Herren Uhrenbedürftigen die höchste Anzeige zu machen, daß er, der heutigen Zeit angemessen und nur vielfachen Wünschen entgegenzukommen, vom 1. März l. J. an alle Gattungen Uhren gegen 2- bis 10monatliche Ratenzahlungen verkauft. Die Preise sind auch in Prämienrunden auf das Bil-ligste herabgesetzt, und zwar:

- Auf goldene Herren- und Damen-Uhren von fl. 34 bis fl. 170 die kleinste Rate fl. 3.
- „ silberne Herren- und Damen-Uhren von fl. 14 bis fl. 46 die kleinste Rate fl. 3.
- „ die elegantesten Pendel- und Franz Sturz-Uhren von fl. 30 bis fl. 100 die kleinste Rate fl. 4.
- „ alle andern Uhren die kleinste Rate fl. 2.

„ Sämmtliche Gold- und Silber-Uhren sind amtlich punzt.“

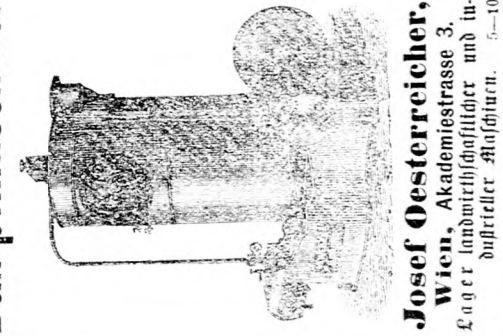
Jeder p. t. Abnehmer erhält bei Ertrag der ersten Rate einen gestempelten Patentchein, woran dieselben be-fähigt werden: bei Ertrag der letzten Rate wird die ge-wünschte Uhr gegen Restzahlung des Restschuldenes abge-fordert, und erhält jeder p. t. Abnehmer einen Garan-tirechein von Uhren bis zu fl. 30 mit einjähriger, von fl. 30 aufwärts mit zweijähriger schriftlicher Garantie.

Da ich mit den besten Schweizer und französischen Fabrikanten in directer Verbindung stehe und nur so-lide Uhren von mir verkauft werden, enthalte ich mich je-der weiteren Anpreisung.

Reparaturen werden auf das Schnellste und nach der neuesten Art sehr besorgt. Auswärtige Prämien-runden gegen Restzahlung entgegenommen. Alle Gattungen Uhren sowohl reparirt als unvollst. dann Gold- und Silberketten nach allen Richtungen per Nachnahme punktlich erbeten.

Ganz besonders wichtig für diejenigen Herren Land-Whrmacher, die nicht in directer Verbindung mit größeren Fabrikanten stehen, diene mein Warenlager zu Fa-brikspreisen.

M. WEBER'S transportable Dampfmaschine.



Josef Oesterreicher, Wien, Akademiestrasse 3. Ein- und zweifach wirkend, 1-10 PS. Leistungsfähigkeit.

Zur gefälligen Beachtung.

Billardballen, Queue's,

einzeln als auch partiellweise, offenit zu Fa-brikspreisen das seit 28 Jahren im besten Re-nommee sich befindende Drechslergeschäft

A. Wagner,

Hermannstadt, Helftaergasse.

Auswärtige Bestellungen werden schnell und bestens besorgt, nur wird um genaue An-gabe der Größe und Qualität gebeten. 4-6

Schmerzlos,

ohne Einspritzungen.

ohne Medicamente innerlich zu sich zu nehmen, die früher oder später die Verdauungsorgane in diesem Falle angreifen, ferner ohne Folgekrankheiten und ohne Berufsstörung heilt

Dr. Hartmann,

Mitglied der Wiener medic. Facultät, Wien, Stadt, Stubenbastei Nro. 14.

nach einer in unzähligen Fällen als best bewährten neuen Methode gründlich und schnell

Harnröhrenflüsse,

sonnelt tritt entzündend, als auch noch so heftig veraltete. Durch diese unangewandte, von Autoritäten als verlässlich anerkannte Verfahren in es möglich, auch ver-schämten Patienten Heilung in es möglich, indem die Schmerzen in ihrem nur ganz zu verschaffen, indem statt Kamens dies einer heilbringenden Chiffre sich be-dienen können. Nur honorirtete Briefe werden umgehend beantwortet.

Bei Einfindung von 5 fl. 8. W. werden postwendend das Heilmittel samt Gebrauchsanweisung ver-sendet. — Gegen werden,

ohne zu schneiden,

daher Schmerzlos und ohne Zurücklassen von entstellenden Nar-ben, Geschwüre aller Art, sowohl scrophulöse als auch syphilitische curirt. Auch andere Krankheiten, wie Fluß bei Frauen, Unfruchtbarkeit, Bleichsucht, Pollutionen, Manneschwäche und geheime Krankheiten u. s. w. heile ich nach den neuesten Er-fahrungen und Forschungen ebenfalls brieflich. 22-48

Erste... mit Ausnahme des Sonntags täglich... Koffein für das halbe Ja... 5 fl., das Vierteljahr... 50 fr., ein Monat 35... Mit Zulassung in... Haus 1 fl. Mit... Postverendung: Im Inland: halbjährig 7 fl. vierte-jährig 3 fl. 50 fr. 2. 3. Im Ausland: vierteljährlich 4 fl. 50... Redakteur und Eige-ntümer Th. Steinhausen

Stil-Abonnements-... in Mühlbach bei Herr... Nr. 44

„Hermannstädter West, 19. J. Abgeordnetenhaus... Piarrer angezeigte... slichkeit beim Ueber... Gyrfy wegen... kaufen sanctionirt... Gesetz in Siebenbü...

Bem l. ung. Justiz... Albert Beres beim... l. Bezirksgerichte; Lubr... bos 8. sen. beim Bun-... richtshof; Michael B... marloner l. Bezirksger... Gerichtshof; Alexander... balter. — Josef B... jhsgerichte; Stefan... Vitayos beim dort... Nam Kalfusi beim... borigen. — Georg B... beim Zeheljudenber... Konting beim Eger... gerichte. Der l. ung. Justiz... Thomas Süßfeld zum... ernannt. Von der l. ung... Einnehmer: Paul B... gollant, weiters Alex... Jollant.

Seit ungefähr... vat-Angelegenheiten zu... um zu agitieren und... scheint auch das Richt... sich hiezu erwählt, be-... merktbar sind; dema... zu wirken wissen, das... — und das ist eines... oben hin damit intere... die Ansperrungen des... ger Deputation verlor... der Laffer und, wie... set in dieser Angeleg... Manne, wie es Graf... teren Form, die Par... verstehen können, als... kaum beglaubigte An... sich Graf Hohenwart... die forben gekennzei... rebe einigen Anlaß... wie die ebenerwähnte... schen Freunden an d...

Ich weiß nicht... doch gar nichts darü... ich mit der größte... näher, so daß mein... „Wie lange ist... der Wirth.“ „Ich weiß es... die Kellerin.“ „Und warum... bleibe dabei stehen... „Mit Ihnen... halten; gerade wie... mir dann am ander... sei der Regierung... recht geglaubt; aber... doch wieder Recht... zeigen lassen — und... „Das ist ein... auch nicht gefagt, be... der Herr, der alle... ein Uhr fortgeht, bi... einem Schlüssel, den... eintrat, so wird es... Anderer das Haus...

Handwritten signature: Th. Steinhausen